

M. G.

Das

Fröliche Wieder sehn der
Kinder **W D Z** /

Wird

Zweyen geliebten und Betrübten Eltern!

Tit.

Herrn. **Z**acharias
Bergern /

Bürneymen Bürgern und Handelsmann in Sittau!
Und Seiner Herzgeliebten

Sr. **E**lisabeth **B**er-
gerin geb. **G**riebfin /

Als dieselbe

Ihr Herzgeliebtes Töchtergen

Rosinen **S**ophien /

Nach einer kurzen Gegenwart von Zehn Wochen dahin lassen /
und bey der Kirche zur Lieben-Frauen / der Erden an vertrauen solten

Am Begräbnus Tage /

den 27. Julii M DCC VII.

Aus dem erwehnten Leichen Texte /

Baruch, IV, 19. 23.

Siehet hin ihr lieben Kinder / ziehet hin. Ich habe euch zie-
hen lassen mit Trauren und Weinen. **W D Z**
aber wird euch mir wiedergeben mit **W**onne
und **G**reude ewiglich.

Zu Trost und seliger Nachfolge

Vorgestellet

Von

Christian Weisen / Gymn. Rect.

Sittau / druckts Michael Hartmann.

58



Nach der Melodey.

Nun sich der Tag geendet hat/ und keine Sonne.

I.

S zuech du allerliebsteß Kind/
Zuech fort/ es ist geschehn/
Dieweil wir nicht so glücklich sind/
Daß wir dich länger sehn.

II.

Was wollen wir uns noch bemühn/
Da Gott was anders spricht?
Drum laßen wir dich gerne ziehn
Und widerstreben nicht.

III.

Der Wechsel geht uns frenlich nah.
Zemehr es bange thut/
Zemehr sind milde Thränen da/
Gleich als dein Reise-Gut.

IV.

Wir trauren um die Sünden Schuld/
Die solchen Jammer stift/
Daß auch dergleichen Ungedult/
Die Frömsten Eltern trifft.

Dein

V.

Dein Herze liegt in seiner Noth /
Daß uns das Herze bricht:
Doch wieder den betrübtten Tod /
Hilfft unser Schmerzen nicht.

VI.

Indessen bleibt noch Iesus gut /
Als unser Trost und Rath /
Dieweil Er durch sein theures Blut /
Den Tod geheiligt hat.

VII.

Er war ein Kind / am Kräftten schwach /
Den Schmerzen unterthan:
Drum fühlt er schon das Ungemach /
Und nimmt sich herblich an.

VIII.

Ernung daß Er alles wiedergiebt /
Was Er entzogen hat:
Und daß er uns allhier betrübt /
Nicht in der Himmels-Stadt.

IX.

Da sol der Wechsel nach der Zeit /
In Freud und Lust geschehn:
Da folget auf die Bangigkeit /
Ein liebes Wiedersehn.

X.

Wer weiß wie lang uns Gottes Huld /
Im todten Lande läst /
Da kömmt auf Hofnung und Gedult /
Ein ewig Jubel-Fest /

214

Nach Kind da wollen wir verstehn/
 Was uns verborgen ist/
 Und dir getrost entgegen gehn/
 Wie du vollkommen bist/

Du bist nicht mehr so schwach und klein/
 So sterblich und veracht:
 So groß als sonst die Engel seyn/
 So groß wirstu gemacht.

Da sind die Thränen abgewischt/
 Da lacht dein weiser Mund/
 Auch was dein selig Herz erfrischt/
 Das wird uns allen kund.

Drum schicke dich und zeuch voran/
 Gott hat dich nur geborgt/
 Bis Er dich wieder geben kan/
 Und uns mit dir versorgt.

Nach dieses Wiedergeben sol/
 Ein ewig Wesen seyn:
 Drum macht es Gott in allen wol.
 Wir gehn es willig ein.

